



Das alte Magdeburg.

Wer die Umfassungsmauern unserer Stadt Magdeburg, wie sie vor dem Jahre 1870 waren, gekannt hat, der kennt auch den Umfang der Stadt, wie sie solchen schon unter der Regierung des Erzbischofs Wilbrand (1235 — 1253) erhalten hatte. Denn seit dieser Zeit hat die Stadt keine Erweiterung wieder erfahren. Bis zur Regierung Wilbrands aber wurde der Umfang der Stadt mehrfach verändert und die Stadtmauern hinausgeschoben.

Bersehen wir uns in die Zeiten Heinrichs I. und Ottos I. zurück, so finden wir einen verhältnismäßig kleinen Ort, der nach Art der damaligen Zeit nur durch einen Graben und Pallisadenumwallung gegen feindliche Überfälle und Angriffe geschützt war. So war er mehrfach den Plünderungen der feindlichen Slaven ausgesetzt gewesen. Im Süden dieses Ortes, der schon damals den Namen Magdeburg führte, lagen gesondert die der königlichen Familie gehörigen Höfe und Besitzungen, wie auch der Ort selbst auf deren Grund und Eigen erbaut war. Im Norden dagegen befand sich die schon von Karl dem Großen errichtete Burg dicht an dem ziemlich steilen Ufer des Elbstroms, die eine Schutzwehr nicht nur für den ganz nahe dabeiliegenden Ort sondern auch eine Grenzwarde und Schutz des Elbüberganges sein sollte. Denn warum sollte nicht jene Burg in der